

## **Polit-Position muss nicht Parteibuch folgen**

(sda) Zwei Freiburger Ökonomen schlagen vor, die politische Position von Volksvertretern nicht anhand von deren Parteizugehörigkeit, sondern anhand von deren Abstimmungsverhalten in den eidgenössischen Räten einzustufen.

Ausgehend von seinem oder ihrem Abstimmungsverhalten werde jedem einzelnen Nationalratsmitglied auf einer Links-Rechts-Skala, die von -10 bis +10 reiche, eine Position zugewiesen, schlagen Bruno Jeitziner, Privatdozent und Lehrstuhlvertreter an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg, und Lic.rer.pol. Tobias Hohl in einem Aufsatz vor.

Dieser ist in der jüngsten Ausgabe der «Schweizerischen Zeitschrift für politische Wissenschaft» veröffentlicht, wie der Herausgeber der Publikation am Donnerstag mitteilte.

SVP-Nationalrat Christoph Blocher beispielsweise erreiche für 1994 ein Rating von +10, während der frühere SP-Präsident Peter Bodenmann bei -10 eingestuft werde. Die Darstellung der politischen Position von Parlamentariern mittels eines solchen Ratings erhöht nach Auffassung der Wissenschaftler die Transparenz für die Bürgerinnen und Bürger. Mit den Ratings zeige sich besonders deutlich, dass die Parteizugehörigkeit in der schweizerischen Politik oftmals nur eine geringe Aussagekraft besitze.